

Monatlicher Witterungsbericht

für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

20.--/Jahr

Bezugspreis:

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,
Hochhaus am Plärrer
Telefon 1200/06

Jahrgang

1974

Monat

Juni 1974

Nummer

6

I. Allgemeiner Wetterablauf

1. bis 8.6. Westlage

Zum Monatsbeginn herrschte vom mittleren Atlantik bis nach Mitteleuropa eine westliche Höhenströmung. Dabei machte sich am 1. und 2. in Nordbayern vorübergehend eine von den Azoren über Frankreich bis zur Ostsee reichende Hochdruckbrücke bemerkbar. In ihrem Bereich kam es am 1. bei geschlossener Bewölkung und Höchsttemperaturen von 12 bis 14 Grad zu einzelnen Regenfällen, im Raum Hof zu 4 mm Niederschlag. Am 2. und 3. heiterte es auf, sodaß innerhalb warmer Luftmassen am 2. Mittagstemperaturen von 17 bis 22 Grad und am 3. von 23 bis 27 Grad registriert wurden. Die Sonne schien am 2. an meist 6 bis 12 und am 3. an 9 bis 14 Stunden. Nordbayern wurde in der Nacht vom 3./4. von einer Störungfront überquert, hinter welcher etwas kühlere Meeresluft einfloß, die infolge Aufheiterung wieder rasch erwärmt wurde (Maxima am 5. Juni 19 bis 24 Grad). Nachfolgend zog der Ausläufer eines von der nördlichen Nordsee nach Skandinavien wandernden Tiefs am 6. früh über Nordbayern hinweg. Dabei traten nachts und am Vormittag verbreitete Regenfälle und später einzelne Schauer auf. In der Nacht vom 6./7. wurde in Nordbayern der Zustrom polarer Kaltluft eingeleitet, die dann bis zum 13. bestimmend war. Am 7. Nachmittag wurden in einem Teil unseres Bereiches Gewitter beobachtet. Am 8. kam es gebietsweise zu unbedeutenden Regenfällen. Die Tageserwärmung erreichte am 6. Juni 17 bis 19 Grad und am 7. und 8. Juni 12 bis 17 Grad, sodaß an diesen beiden Tagen die Tagesmitteltemperatur um 3 bis 7 Grad zu niedrig lag.

9. - 13.6.: Tief Mitteleuropa und Übergangstag (13.)

Nachfolgend ließen ein Höhentief über Mitteleuropa und hoher Luftdruck über den Britischen Inseln mit einer nordwestlichen Höhenströmung weiterhin bis zum Abend des 13. polare Kaltluft in Deutschland einfließen. Im Zusammenhang mit dem Durchzug von Störungen traten Regenfälle vor allem in der Nacht vom 8./9., vom 11./12. und am 12., insbesondere aber am 13. und in der Nacht zum 14. auf. Insgesamt fielen allein vom 12. früh bis 14. früh im größten Teil unseres Bereiches 18 bis 26 mm. Am 10. und 11. waren einzelne Schauer und gebietsweise Gewitter zu verzeichnen. Die Kaltluftzufuhr hatte vom 9. bis 13. Juni um 4 bis 7 Grad zu niedrige Tagesmitteltemperaturen zur Folge. Als Maxima wurden am 9., 12. und 13. Juni 10 bis 14 Grad, am 10. und 11. Juni 14 bis 17 Grad gemessen. Nachts sank die Temperatur vom 9./10. auf 1 bis 6 Grad ab.

14. - 16.6.: Nordostlage

Im weiteren Verlauf war vom mittleren Atlantik über die Britischen Inseln hinweg bis nach Finnland eine Zone hohen Luftdruckes vorhanden. In unserem Gebiet stellten sich innerhalb wärmerer Luftmassen nach veränderlicher Bewölkung längere Aufheiterungen

ein. So schien die Sonne am 14. und 15. vielerorts an 6 bis 10 Stunden und am 16. Juni sogar an 11 bis 14 Stunden. Dadurch fand an allen drei Tagen eine Erwärmung auf 19 bis 24 Grad statt, sodaß die mittleren Tagestemperaturen die Norm um 2 bis 4 Grad überschritten. Am 15. und 16. kam es zur Ausbildung von vereinzelten Schauern oder Gewittern.

17. - 18.6. Übergangstag, Winkelwestlage

Tiefer Luftdruck zwischen Island und der Nordsee wurde nunmehr vorübergehend von Bedeutung. Dabei überquerte nach sonnigem Wetter mit Höchsttemperaturen zwischen 22 und 26 Grad während des 17. Juni ein Störungsausläufer vom 17./18. Nordbayern und gab mit dem Zustrom etwas kühlerer Meeresluft in der Nacht und vor allem nachfolgend am 18. zu örtlich gewittrigen Regenfällen Anlass. Das Thermometer zeigte am 18. mittags nur noch 17 bis 20 Grad an.

19. - 20. Juni 1974 : Hoch Mitteleuropa

Innerhalb der in Süddeutschland eingeflossenen kühleren Meeresluft brachte ein Hochdruckgebiet, dessen Schwerpunkt über Westeuropa und später über der Nordsee lag, vorübergehende Wetterbesserung. Am 19. und 20. schien die Sonne täglich an 3 bis 7 Stunden, die Temperatur erreichte 17 bis 21 Grad. Am 20. waren örtliche Niederschläge festzustellen.

21. - 25. Juni 1974: Hoch Nordmeer

Nunmehr war hoher Luftdruck, der sich anfangs vom Nordmeer bis n-ach Mitteleuropa ausdehnte und ab 24. mit seinem Schwerpunkt in das Gebiet südlich von Island verlagerte, für Deutschland bestimmend. Dabei lag Nordbayern vom 21. bis zum 23. im Bereich ozeanischer Luftmassen, die jedoch durch eine tägliche Sonneneinstrahlung von meist 8 bis 13 Stunden erwärmt wurden. So konnten als Maxima im allgemeinen 21 bis 26 Grad (am 24. vorübergehend im Süden 15 bis 20 Grad) abgelesen werden. Am 24. traten durch die Einbeziehung feuchtwarmer Luftmassen innerhalb einer Störungszone Schauer und im größten Teil unseres Bereiches Gewitter auf, die teilweise sehr ergiebig waren. So kamen in Nürnberg 39 mm und in Regensburg 19 mm durch Gewitterregen zustande.

26. - 27.6. : Südwestlage

Zwischen einer von der Biskaya bis Skandinavien reichenden Tiefdruckzone und einem Hoch über Südosteuropa flossen aus Südwesten am 26. und 27. wärmere Luftmassen in Nordbayern ein, sodaß mittags 20 bis 25 Grad registriert wurden. Eingelagerte Störungsfronten verursachten zeitweilige Regenfälle oder Schauer mit unterschiedlichen Regenmengen und am 27. verbreitet gewittrige Entladungen.

28. - 30.6.: Südliche Westlage

Zum Monatsende steuerte eine vom mittleren Atlantik bis Mitteleuropa reichende westliche Höhenströmung, mit der Störungsausläufer unser Gebiet überquerten, unser Wettergeschehen. Diese hatten vom 28. bis 30. wiederholte und meist schauerartige Regenfälle mit größeren Niederschlagsunterschieden zur Folge, die vor allem am 28. und 29. zeitweise von Gewittern begleitet waren. Die Zufuhr kühlerer Meeresluft ließ die Tagestemperaturen vom 28. bis 30. nurmehr auf 17 bis 21 Grad ansteigen.

II. Der Witterungsverlauf des Monats Juni 1974 im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten.

In Nordbayern war die Witterung im Juni 1974 zu kalt und bei etwas zu wenig Sonnenschein in den meisten Gebieten zu niederschlagsreich.

Die Monatsmitteltemperaturen blieben, nachdem der Vormonat bereits zu kühl ausgefallen war, im Juni 1974 teilweise erheblich unter der Norm. Die höchsten Mitteltemperaturen wurden wie gewöhnlich am Unterlauf des Mains registriert. Kahl am Main erreichte mit 15.9 Grad einmal mehr den höchsten Mittelwert, blieb aber trotzdem fast 1,5 Grad unter dem langjährigen Durchschnitt. Ähnlich hohe Mitteltemperaturen errechneten sich auch in unterfränkischen Beckenlage, wie z.B. Würzburg. Im Vergleich zu den Normalwerten traten die tiefsten Monatsmitteltemperaturen vor allem im nördlichen Bergland, auf den Hochflächen des Fränkischen Juras und im Osten Nordbayerns auf. Die negativen Abweichungen zum Temperaturdurchschnitt betragen hier 2 bis 3 Grad, so daß die kühle Witterung hier besonders zum Ausdruck kommt.

Die Höchsttemperaturen des Juni 1974 traten hauptsächlich am 3. und 17. auf. Der Unterlauf des Mains verbucht auch hier die Extreme in Nordbayern, wie z.B. Kahl am Main mit einer maximalen Temperatur von 28.0 Grad, Steinbach bei Lohr und Würzburg von fast 27 Grad. Im oberfränkischen und oberpfälzer Bergland lag die Monatshöchsttemperatur nur bei etwas mehr als 20 Grad.

Überwiegend am 10., vereinzelt am 5., 7., 8., 13. und 21. fiel die Temperatur auf den absolut tiefsten Wert des Monats. In Ölschnitz lag das Minimum der Lufttemperatur nahe 0 Grad (0,3 Grad) und hätte beinahe einen im Juni sehr selten auftretenden Frost ergeben. Leichter Bodenfrost trat lediglich noch an ungünstig gelegenen Stellen, so z.B. in Ölschnitz und Gößweinstein auf (jeweils -0,5 Grad). Ausnahmsweise verzeichnete die Hochfläche des Fränkischen Juras (Parsberg), die sonst zu den kälteren Gebieten gehört, unter den absoluten Tiefsttemperaturen in Nordbayern den höchsten Wert (3,5 Grad). Wegen des kühlen Witterungscharakters ergab sich im Juni 1974 noch kein heißer Tag (Höchsttemperatur 30.0 Grad oder mehr). Je nach Höhenlage wurden 0 bis 7 Sommertage gezählt (Höchsttemperatur 25.0 Grad oder mehr).

In Nürnberg errechnete sich eine Monatsmitteltemperatur von 14.7 Grad. Der langjährige Durchschnittswert des Juni liegt um 1,5 Grad höher. 26.6 Grad bedeuteten in Nürnberg die absolute Höchsttemperatur des Monats und wurden am 3. gemessen. Die Tiefsttemperatur fiel auf den 10. und betrug 4.3 Grad. Die Temperaturkurve von Nürnberg verdeutlicht, daß weitgehend normale Temperaturen zwischen dem 1. und 5. und zwischen dem 14. und 30. herrschten. Die verhältnismäßig tiefe Monatsmitteltemperatur wurde aber letzten Endes geprägt von einer sehr kalten Periode zwischen dem 6. und 13. In diese Zeit fiel auch ein neues absolutes Extrem. Bisher hatte die Tiefsttemperatur am 10. Juni bei 4.4 Grad gelegen und wurde in den Jahren 1881 und 1914 gemessen. In diesem Jahr sank die Temperatur am 10. Juni um ein Zehntel-Grad tiefer (4.3 Grad). Die kühle Witterung drückt sich auch in der Einstufung der Tagesmittelwerte aus: 9 Tage waren viel zu kalt und 8 Tage leicht zu kalt. 6 Tage waren normal und 7 Tage leicht zu warm. Es wurde kein viel zu warmer Tag registriert.

Die Monatssummen des Niederschlags lagen im Juni 1974 in fast allen Gebieten über der Norm. Die größten Summen traten vorwiegend im Bergland des Fichtelgebirges und des Bayerischen Waldes auf und enthielten teilweise recht ergiebige Tagesniederschläge, die nach Gewittern gemessen wurden. In diesen Gebieten lagen die Mengen zwischen 100 und 125 mm und waren damit 30 bis 55 % über dem Durchschnitt. In den übrigen Gegenden Nordbayerns kam es häufig ebenfalls zu überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen, wenngleich einzelne Orte, die von den beachtlichen Gewitterniederschlägen verschont blieben, nicht einmal den langjährig errechneten Mittelwert des Niederschlags erreichten. Zu diesen Orten gehören Roth bei Nürnberg, Ansbach, Eschenbach in der Oberpfalz, Ostheim v.d.Rhön und Coburg, die mit Monatsmengen von 50 bis 60 mm nur 70 bis 80 Prozent Niederschlag aufwiesen.

In einem Stadtteil von Nürnberg (Nürnberg-Buchenbühl) wurde mit 175 mm und 218 % der absolute Spitzenwert der Monatssummen des Niederschlages in Nordbayern des diesjährigen Juni gemessen. Diese hohe Summe ist zum großen Teil einem sehr hohen Tagesniederschlag zuzuschreiben, der aus Regenfällen in den Nachmittags- und Abendstunden des 24. Juni resultierte. Innerhalb weniger Stunden fielen hier 88 mm Niederschlag. Der lokale Charakter von Gewitterregen wird darin deutlich, daß in den anderen Stadtteilen von Nürnberg an diesem Tage nur etwa 3 bis 4 mm Niederschlag fielen. Stuft man die Tagesniederschlagsmengen nach Schwellenwerten ein, so erhält man in Nürnberg folgendes Bild:

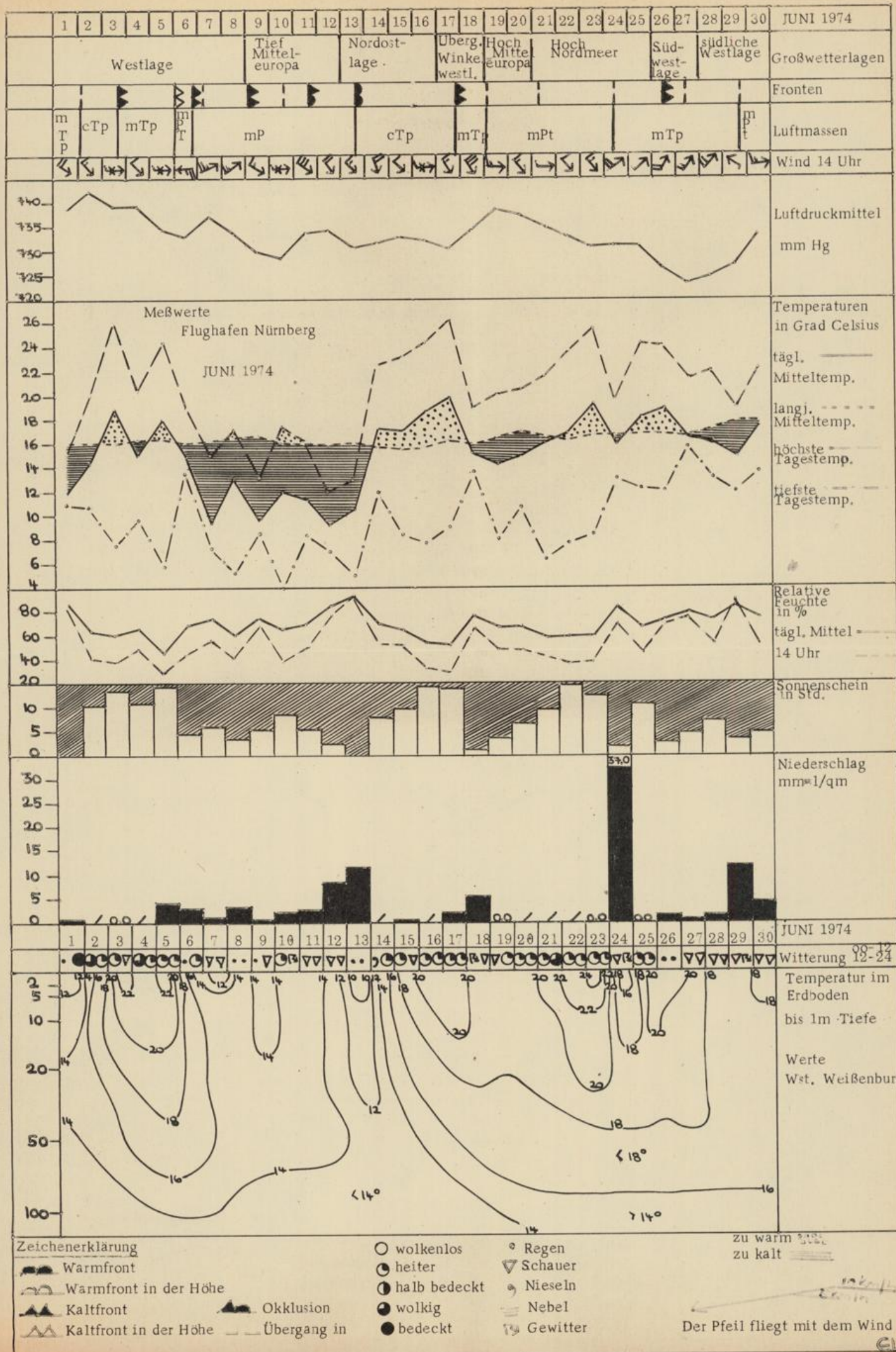
Zahl der Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag:	30 (im Mittel 15.0 Tage)
Zahl der Tage mit mindestens 1.0 mm Niederschlag:	18 (im Mittel 10.9 Tage)
Zahl der Tage mit mindestens 2.5 mm Niederschlag:	11 (im Mittel 7.8 Tage)
Zahl der Tage mit mindestens 10.0 mm Niederschlag:	3 (im Mittel 2.3 Tage)

In diesem Monat kam die Monatssumme der Sonnenscheindauer nur in Bamberg auf den Normalwert. Die Sonne schien dort im Juni 1974 207 Stunden lang und wies damit eine um 2 % höhere Sonnenscheindauer auf als der Normalwert. Am wenigsten schien die Sonne in Bad Kissingen, wo sich mit 178 Stunden nur 85 Prozent des sonst üblichen Sonnenscheins ergaben. Nürnberg erreichte mit einer Dauer von 213 Stunden fast die Norm. (96 %)

III. Die Auswirkung der Juniwitterung auf die Landwirtschaft

Mit Ausnahme weniger Tage um die Monatsmitte war der Juni durchwegs zu kühl und vielenorts regenreich. Der meist überdurchschnittliche Niederschlag hatte zunächst im allgemeinen eine segensreiche Wirkung, da er die Trockenheit der Vormonate wieder teilweise ausglich. Das Wachstum von Getreide, Gras- und Futterpflanzen entwickelte sich daher meist recht günstig. Auch die Hackfrüchte zeigten zum Schluß einen guten Stand, lediglich in den höheren Lagen litt die Entwicklung etwas unter den niedrigen Mitteltemperaturen. Die im letzten Monatsdrittel häufigen, meist täglichen und nicht selten ausgiebigen Regenfälle behinderten jedoch andererseits die in Gang gekommene Heuernte recht erheblich. Ein Teil des Grünfutters - in klimatisch ungünstigen Landstrichen etwa 50 Prozent - konnte nicht geschnitten werden und wurde manchenorts überständig. Andererseits konnten größere gemähte Mengen wegen der Unbill der Witterung vorerst nicht eingebracht werden, es gab kaum Regenpausen, welche zur Trocknung des Heus ausgereicht hätten, auch fehlten um diese Zeit Sonne und Wärme. Die Bodenbearbeitung, insbesondere Hackarbeit an Rüben und Kartoffeln, war zeitweise auf den nassen Böden sehr erschwert. Auch die sonstige Unkrautbekämpfung litt teilweise unter der Unbeständigkeit. Im Obstbau war der Fruchtansatz wegen der Frostschäden im April meist nur mittelmäßig, bei Steinobst und insbesondere bei den Kirschen häufig sogar gering. Pflanzenkrankheiten waren häufig witterungsbedingt, sie hielten sich jedoch im üblichen Rahmen, die kühle Witterung wirkte eher etwas hemmend. Kartoffelkrautfäule trat noch nicht auf. Im besonderen Maße verunkrauteten jedoch die Felder wegen der anhaltenden Bodenfeuchte. Zeitweilige Starkniederschläge verursachten stellenweise Lagergetreide.

Ausgegeben am Donnerstag, den 25. Juli 1974



Juni 1974	Duftemperatur (in Grad Celsius)								Luftfeuchte %	Bewegungsmittel (achte)	Nieder- schlag		Zahl der Tage							Sonnenscheindauer			
	Höhe (NN)	Mittel	Abweichung v. Normal	Höchst	am:	Tiefste	am:	Tiefste am Erdboden			am:	Summe in mm	in % d. Normal	mit Nieder- schlag			Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommer	Summe in Stunden	in % d. Normal
														0,1mm	1,0mm	10,0mm							
Ostheim	315	14,0		24,8	17,	1,3	10,	0,5	10,	72	5,4	54	18	13	1	1,	7	1	12	.			
Langenleiten	320	13,7	-1,7	23,2	23,	4,5	10,	3,0	10,	73	5,9	77	90	17	14	2	3	7	1	16	.		
Kissingen	324	14,7	-1,6	25,4	3,	3,2	10,	1,9	13,	74	5,4	70	107	19	15	2	.	9	.	8	3	178	85
Kahl	110	15,0	-1,4	28,0	17,	5,2	13,	4,2	13,	71	5,7	83	102	19	10	3	1	9	.	11	7		
Frammersbach	265	13,6		25,6	17,	3,5	5,	1,1	8,	77	5,4	101	125	19	15	2	7	8	.	10	2		
Würzburg-Stein	259	15,3	-1,4	26,8	3,	3,8	10,	2,5	10,	70	5,2	86	119	20	15	2	1	7	2	12	3	202	91
Schweinfurt	240	14,9	-1,8	26,8	17,	3,5	10,	2,8	10,	70	4,7	77	111	19	13	2	.	7	2	8	4		
Bamberg	239	14,8	-1,8	25,8	3,	3,3	10,	2,5	10,	72	5,2	78	107	16	14	2	2	8	2	13	3	207	102
Coburg	337	14,0	-2,1	24,3	17,	2,5	10,	2,0	10,	75	5,5	61	78	19	16	.	2	8	.	8	.	193	89
Wickendorf	550	11,9	-2,7	21,5	3,	1,7	10,	0,0	10,	84	5,3	118		20	19	4	7	7	1	9	.		
Hof	567	13,2	-1,7	22,3	3,	1,2	10,	0,3	10,	78	5,2	97	131	23	19	2	10	11	2	8	.	188	93
Oelschnitz	553	12,3	-1,8	24,2	3,	0,3	10,	0,5	10,	79	5,0	102		22	16	2	5	11	.	4	.		
Fichtelberg	705	11,5	-2,3	20,8	17,	2,7	10,	0,9	10,	80	5,3	124	128	19	16	3	3	8	1	8	.		
Bayreuth	330	13,9	-1,8	25,0	3,	3,2	10,	1,8	10,	79	6,0	79	104	16	16	1	.	4	.	14	1	194	93
Nbg.-Buchenhühl	335	14,7	-1,5	26,6	3,	4,3	16,	2,0	16,	66	5,0	175	218	20	18	3	.	7	3	10	3	213	96
Neustadt	328	14,6	-1,6	25,8	17,	3,0	10,	2,5	10,	73	5,5	83	118	20	14	2	.	6	1	13	3		
Rothenburg	425	14,3	-1,3	25,4	3./17,	3,0	10,	1,1	10,	69	4,7	65	80	17	11	1	4	1	4	8	2		
Ansbach	413	15,1	-1,0	24,9	3,	2,7	10,	2,4	10,	69	4,7	56	69	18	14	1	1	4	3	7	.	214	97
Weissenburg	422	14,3	-1,1	26,0	23,	3,1	10,	2,4	10,	75	5,3	87	103	17	14	3	2	3	2	13	3	208	98
Cham	411	14,1	-1,9	24,9	26,	4,5	8,	3,7	8,	74	5,4	125	151	19	14	5	3	8	2	14	.	175	
Regensburg	376	14,7	-1,5	25,5	3,	5,5	8,	2,8	8,	71	5,7	111	133	17	18	4	3	5	1	15	4	194	92
Parberg	525	13,2	-2,4	24,0	3,	4,0	10,	3,8	10,	75	5,2	89	101	14	13	3	.	3	3	11	.		
Amberg	410	14,2	-1,7	26,4	3,	3,9	10,	3,6	10,	75	5,2	82	117	20	18	2	1	6	4	14	2	203	
Melching	488	13,1	-2,5	24,8	26,	3,0	10,	3,4	10,	75	5,3	77	101	20	14	1	.	7	2	13	.	191	86
Altglashütte	750	11,6	-1,6	21,7	3,	2,3	10,	1,5	10,	79	5,3	109	91	21	16	4	5	3	3	13	.		
Oberviechtach	505	13,3	-1,4	23,5	3,	3,1	8./10,	3,0	8./10,	66	5,6	100	114	16	14	3	1	7	.	12	.		

Solarimeterergebnisse 6 - 74 in Joule

286	2804	2290	2604	2933	1865	2158	1577	1187	2012	Dekadensumme	19806
1836	1302	424	2014	2357	2844	2777	1137	1902	1959	Dekadensumme	18552
1972	2598	2691	1118	2284	1490	1470	1733	824	1488	Dekadensumme	17668
										Monatssumme	56026
										Monatssumme	1867,5